

Sonntag, 22. März 2020
4. Fastensonntag- Laetare

„Laetare – Freue dich, Stadt Jerusalem! Seid fröhlich zusammen mit ihr, alle, die ihr traurig wart! Freut euch und trinkt euch satt an der Quelle göttlicher Tröstung!“ So lautet der liturgische Eröffnungsruf des heutigen Sonntags. Würden wir heute „normal“ Gottesdienst feiern, dann würde uns die Kirche heute zur Freude aufrufen. Die Freude bleibt uns aber in diesen Tagen im Hals stecken, lauthals jubeln können wir nicht. Und doch, der Herr will uns in dieser Zeit nicht alleine lassen.

Sonntags um 11.00 Uhr können wir auf www.bistum-osnabrueck.de die Hl. Messe mit unserem Bischof Franz-Josef feiern.

Aber auch zuhause und hier in unserer Kirche können wir beten. Das kann uns keiner nehmen. Und wir dürfen innerlich den Herrn um sein Erbarmen bitten:

Herr, Jesus Christus, du rufst uns zur Umkehr. Herr, erbarme dich
Du gehst mit uns ins österliche Licht. Christus, erbarme dich
Du schenkst uns ewige Freude. Herr, erbarme dich

Lesung aus dem Buch des Apostels Paulus an die Gemeinde in Ephesos

Einst wart ihr Finsternis, jetzt aber seid ihr Licht im Herrn. Lebt als Kinder des Lichts! Denn das Licht bringt lauter Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit hervor. Prüft, was dem Herrn gefällt, und habt nichts gemein mit den Werken der Finsternis, die keine Frucht bringen, deckt sie vielmehr auf! Denn von dem, was sie heimlich tun, auch nur zu reden, ist schändlich.

Alles, was aufgedeckt ist, wird vom Licht erleuchtet. Denn alles Erleuchtete ist Licht. Deshalb heißt es: Wach auf, du Schläfer, und steh auf von den Toten und Christus wird dein Licht sein.

Evangelium nach Johannes

Unterwegs sah Jesus einen Mann, der seit seiner Geburt blind war. Jesus spuckte auf die Erde; dann machte er mit dem Speichel einen Teig, strich ihn dem Blinden auf die Augen und sagte zu ihm: Geh und wasch dich in dem Teich Schiloach! Das heißt übersetzt: der Gesandte. Der Mann ging fort und wusch sich. Und als er zurückkam, konnte er sehen. Die Nachbarn und jene, die ihn früher als Bettler gesehen hatten, sagten: Ist das nicht der Mann, der dasaß und bettelte? Einige sagten: Er ist es. Andere sagten: Nein, er sieht ihm nur ähnlich. Er selbst aber sagte: Ich bin es.

Da brachten sie den Mann, der blind gewesen war, zu den Pharisäern. Es war aber Sabbat an dem Tag, als Jesus den Teig gemacht und ihm die Augen geöffnet hatte. Auch die Pharisäer fragten ihn, wie er sehend geworden sei. Er antwortete ihnen: Er legte mir einen Teig auf die Augen und ich wusch mich und jetzt sehe ich. Einige der Pharisäer sagten: Dieser Mensch ist nicht von Gott, weil er den Sabbat nicht hält. Andere aber sagten: Wie kann ein sündiger Mensch solche Zeichen tun? So entstand eine Spaltung unter ihnen. Da fragten sie den Blinden noch einmal: Was sagst du selbst über ihn? Er hat doch deine Augen geöffnet. Der Mann sagte: Er ist ein Prophet.

Sie entgegneten ihm: Du bist ganz und gar in Sünden geboren und du willst uns belehren? Und sie stießen ihn hinaus. Jesus hörte, dass sie ihn hinausgestoßen hatten, und als er ihn traf, sagte er zu ihm: Glaubst du an den Menschensohn? Da antwortete jener und sagte: Wer

ist das, Herr, damit ich an ihn glaube? Jesus sagte zu ihm: Du hast ihn bereits gesehen; er, der mit dir redet, ist es. Er aber sagte: Ich glaube, Herr! Und er warf sich vor ihm nieder.

Fürbitten

Zu Jesus Christus, dem Licht der Welt, wollen wir beten:

- Wir beten für alle, die sich auf die Taufe vorbereiten: dass sie gute Begleiter auf ihrem Glaubensweg finden und in der Gemeinschaft der Kirche Geborgenheit erfahren.
- Wir beten für die Kinder und Jugendlichen, die sich auf die Erstkommunion und auf die Firmung vorbereiten: dass sie die Feier der Eucharistie als Quelle ihres Lebens erkennen und begeistert zu ihrem Glauben stehen.
- Wir beten für alle, die sich in diesen vierzig Tagen durch Einkehr und Umkehr auf Ostern vorbereiten: dass sie neue Kraft schöpfen für ihr geistliches Leben und deinen Segen erfahren.
- Wir beten für alle, die auf der Schattenseite des Lebens stehen: dass sie die Hoffnung nicht verlieren und Menschen finden, die Licht in ihr Leben bringen.
- Wir beten für alle, die in diesen schweren Tagen ratlos und voller Angst sind,
- Wir beten für alle, die in den Krankenhäusern dieser Welt unmenschliches leisten und großem Leid ausgesetzt sind.
- Wir beten für unsere Verstorbenen: dass sie im Licht des ewigen Lebens die Erfüllung ihrer Sehnsucht erfahren.

Guter Gott, bei dir ist Leben und Freude in Fülle. Dich preisen wir in Ewigkeit.

Gedanken

Trinkt euch satt an der Quelle göttlicher Tröstung!“
So heißt der Eröffnungsvers des heutigen 4. Fastensonntages
Schade, dass die Übersetzer
dieses Jesaja-Zitat nicht wörtlich übersetzt haben.

Nach der lateinischen Vorlage müsste es heißen:
„Saugt euch satt an der Trost spendenden Mutterbrust!“

Zum Einen erscheint uns Gott hier von seiner mütterlichen Seite,
einer Seite, die uns ganz selten gezeigt wird.

Zum Anderen ist das doch ein kräftiges Bild,
das wir alle verstehen:

Wie ein satter Säugling an der Mutterbrust,
so fühlen wir uns jetzt,
gesättigt, getröstet und geborgen bei Gott

Gestern, als es uns gut ging.
Heute in dieser Krisenzeit.
Morgen, von dem wir noch nicht wissen, wie und wann das sein wird.